

□ Svjetlo & Tama (Licht & Dunkelheit) □

Von Angel_Cas

Kapitel 1: Maštanje I (Träumerei I)

Sein goldenes Fell schimmerte im Licht der Sonne und im Licht des vollen Mondes.

Es war Tag und Nacht, Sommer und Winter, warm und kalt zugleich.

Der Border Collie spürte das trockene Gras unter seinen Pfoten, kitzelte seine Ballen und er spürte den rieselnden Schnee- küsstes sanft seine goldene Nase.

Er betrachtete den zugefrorenen Wasserfall.

Seine Ohren zuckten.

Knirschende Geräusche, hinter ihm.

Er fuhr herum und sah eisblaue Augen, die auf ihn gerichtet waren.

Sein Fell war so weiß wie der Schnee unter seinen Pfoten, seine Schnauze, seine Ohren, so spitz und schön.

Ein Wolf.

Der goldglänzende Hund leckte sich genüsslich über die Schnauze.

Als ob vor ihm ein kleines, wehrloses Reh graste, das er reißen und fressen würde.

Die nach vorne gerichteten Ohren des Wolfes signalisierten, dass er aufmerksam und selbstbewusst war, und keineswegs verunsichert.

Bunte Lichter glitten vorüber.

Eisiges Licht durchflutete den Wolf, verformte seinen Körper- wandelte ihn in einen Menschen- in einen jungen schlanken, nackten Mann.

Er beugte sich runter und zog aus dem Schnee eine Haarklammer heraus- steckte sich seine langen, eisblauen Haaren hoch- darnach strich er sich über den Pony.

Ein undefinierbares Grinsen zuckte über sein Gesicht.

Wieder glitten Bunte Lichter vorüber.

Helles, warmes Licht durchströmte den Border Collie – verformte seinen Leib- offenbarten seine menschliche Gestalt- ein zierlicher, junger Bursche.

Er fuhr sich durch die blonden, leicht wuscheligen Haare und beugte sich runter- zog aus der Erde eine Kiseru- eine japanische Pfeife – heraus.

Seine sonderbare Kringelbraue faszinierte den anderen.

Sie bewegten sich aufeinander zu- zogen Kreise- den anderen stets im Blick.

Der Blauhaarige streckte seinen Arm nach ihm aus- der Blonde ließ sich widerstandslos heranziehen.

Die Kiseru landete im Schnee, aber auch im Gras.

Ihre Lippen vereinten sich zu einem zärtlichen Kuss- erforschten dabei den Körper des Anderen mit ihren Händen.

Sie kämpften nicht gegen ihre sexuellen Begierden an- ihre Küsse wurden tiefer und leidenschaftlicher, ihre Hände frecher.

